

Deutschaufgaben Klasse 10c – Woche vom 14.4. – 17.4.2020

Liebe Schülerinnen und Schüler der Klasse 10c,

ich hoffe, ihr hattet eine schöne Ferienwoche und habt auch mit eurer Familie angenehme Ostertage verbracht.

Die Deutschaufgaben – Rechtschreibung und Leseaufgabe – habt ihr geschafft und es gab keine Probleme!?! Das schriftliche Lösen und vor allem das Formulieren und Durchdenken helfen euch, zukünftige Aufgaben zu lösen.

Vor euch liegt noch die Klassenarbeit zum Erörtern. Bisher haben wir nur den Analyseteil geübt. Ich würde euch bitten, das bisher Durchgesprochene, das nun schon einige Wochen zurückliegt, noch einmal zu wiederholen.

1. Was analysiert man in einem gegebenen Text und wie formuliert man anschließend diese Analyse?

Ich hatte euch noch Übungstexte gegeben, die ihr nutzen könnt. Für alle haben ich aber noch einmal einen Text herausgesucht.

2. Analysiert den gegebenen Text und schreibt anschließend die Ergebnisse in Aufsatzform nieder! Beachtet auch unbedingt die Einleitung.

Die Fertigkeit des Analysierens eines Sachtextes müsstet ihr jetzt beherrschen! Wenn Ihr Fragen habt, könnt ihr euch gern an mich wenden.

Euch alles Gute!

Viele Grüße
Frau Götze

Beate Großegger: Die Jugendgeneration „Politik – nein danke!“

Während die erwachsene Öffentlichkeit darüber nachdenkt, wie man junge Menschen an politischen Prozessen und Entscheidungen stärker beteiligen könnte, präsentiert sich der jugendkulturelle Mainstream heute weitgehend apolitisch. Die breite Mehrheit der Jugendlichen identifiziert sich mit Jugendkultur(en), doch sie nutzt diese nicht für politische Positionierungen, sondern vielmehr für ein bewusstes Ausklinken aus der Beschäftigung mit den großen politischen Themen unserer Zeit.

Zwar finden sich nach wie vor Nischen, die Jugendkultur und Protest vereinen, doch haben diese kaum Einfluss auf die mehrheitsfähigen Bereiche der „Gesellschaft der Gleichaltrigen“. Eine über Lebensstilgrenzen und Bildungsschichten hinweg reichende Politikdistanz markiert vielmehr den jugendkulturellen Zeitgeist der Gegenwart: „Politikfasten“ liegt im Trend. [...] Das Verhältnis der heutigen Jugend zu Politik und Gesellschaft ist nicht nur schwierig, es ist in gewisser Weise auch paradox. Kritisiert wird von den Jugendlichen vieles. Protest ist ihnen (in den herkömmlichen Formen) aber schlichtweg zu mühsam. Parteienorientierte Partizipation ist „out“, und auch ziviler Ungehorsam ist für sie kein großes Thema. Selbst engagementbereite Jugendliche [...] lassen sich mit klassischen Weltanschauungsargumenten kaum mehr abholen. Sie denken und handeln weitgehend unideologisch, was Erwachsene oftmals gehörig irritiert. Mit dem Slogan „Das Private ist politisch!“ können diese Jugendlichen wenig anfangen. Für sie gilt vielmehr: „Das Private ist privat.“

Die Jugendgeneration „Politik – nein danke!“ ist eine Generation, welche die Gesellschaft nicht mit politischen Ideen und Visionen aufmischt, sondern vielmehr trotz Kritik passiv bleibt. Die alltägliche Überforderung, die das Leben in der Gegenwartsgesellschaft kennzeichnet und die in der sozialwissenschaftlichen Debatte mit Begriffen wie Komplexitätsdruck, Informationsüberlastung oder gesellschaftlicher Burn-out diskutiert wird, wirkt heute bereits im jungen Lebensalter. Sie lähmt bereits in jungen Jahren die Bereitschaft zu sozialem und politischem Engagement und mündet in eine Sehnsucht nach dem „emotionalen Sonnenstudio“, das drängende und nicht selten auch drückende gesellschaftspolitische Themen vergessen lässt.

War es vormals die „aufmüpfige Protestjugend“, ist es heute die eher „politikdistanzierte Mitmachjugend“, welche die Gesellschaft vor Herausforderungen stellt und für die Demokratieförderung und die politische Bildung ein neues Szenario umreißt, mit dem in erster Linie die Erwachsenen erst noch richtig umgehen lernen müssen.

– Quelle: <http://www.bpb.de/apuz/32645/jugend-zwischen-partizipation-und-protest-essay?p=all> (eingesehen am 5.1.2015)